

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **69 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedenes.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Oktober 1927.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand	9	—	1
Rauschbrand	39	—	18
Maul- und Klauenseuche	11	9	—
Wut.	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf.	711	9	—
Schweineseuche u. Schweinepest	190	3	—
Räude.	1	—	—
Agalactie der Schafe und Ziegen	59	22	—
Geflügelcholera und Hühnerpest	16	1	—
Faulbrut der Bienen.	—	—	4
Milbenkrankheit der Bienen	4	—	—

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.

Bericht über die Sterbekasse und den Hilfsfonds der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte für das Jahr 1926.

Mutationen im Mitgliederbestande:

Am 31. Dezember 1925 waren total 265 Mitgl., hiervon 250 Zahlende
Letzte Zahlung haben geleistet

anno 1926			3	„
Somit blieben auf 1. Januar 1926	265	„	247	„
Eingetreten sind im Jahre 1926	11	„	11	„
Totalbestand	276	„	258	„
Gestorben sind anno 1926	2	„	2	„
Es sind somit am 31. Dez. 26 noch	274	„	256	„

Der Sterbekasse und dem Hilfsfonds sind beigetreten die Herren:
Christen Josef, Wohlen (Aargau); Dr. Fritschi Ernst, Eschlikon;
Dr. Fromm Georg, Malans; Hell Georg in Oberwil (Baselland);
Dr. Hirs Ernst, Winterthur; Honegger Robert, Hinwil; Käppeli
Paul, Muri (Bern); Dr. Kennel Karl, Sins; Küng Emil, Etwilen;
Dr. Maurer Julius, Zollikon; Meyer Leo, Cham.

Gestorben sind im Jahre 1926 die Herren Kollegen:

1. Wirth Emil in Leuzingen, am 22. August, und
2. Dedie Arthur in La Chaux-de-Fonds, am 28. November.

Austritte sind im abgelaufenen Berichtsjahre keine zu verzeichnen.

Die Mitgliederzahl hat somit im Jahre 1926 um neun zugenommen.

Jahresrechnung 1926.

Leider muss konstatiert werden, dass immer noch viele der Herren Kollegen nicht Mitglieder der Sterbekasse und des Hilfsfonds sind. Die meisten haben die Ausrede, resp. geben als Entschuldigung an, sie seien schon anderen Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaften beigetreten, lassen aber ganz ausser acht, dass unser Hilfsfonds dazu dient, unterstützungsbedürftige Tierärzte und deren Familien zu unterstützen, und dass diese Unterstützungskasse nur bestehen kann, wenn sie erhalten bleibt durch die Einzahlung der jährlichen Mitgliederbeiträge. Ich möchte deshalb allen, speziell den jungen Herren Kollegen bei diesem Anlasse unser Institut, das bis dato schon viel Gutes gewirkt und manche Wunde geheilt hat, bestens empfehlen mit der Devise: „Einer für alle und alle für einen“.

Zug, den 31. Dezember 1926.

Der Verwalter: *Jos. Notter*, Tierarzt.

*

Rechnung der Sterbekasse und des Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte pro 1926.

Einnahmen	Fr. 12,092.05
Ausgaben	„ 3,288.50
Vorschlag	Fr. 8,803.55
Vermögen am 31. Dez. 1925 . .	Fr. 110,984.10
Zuwachs anno 1926	„ 8,803.55
Vermögen am 31. Dez. 1926 . .	Fr. 119,787.65

Bericht der Rechnungsrevisoren der Sterbe- und Hilfskasse.

Die unterzeichneten Revisoren haben die Rechnung über die Sterbekasse und den Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte geprüft. Sie haben dieselbe mit den Belegen verglichen und in allen Teilen als richtig befunden. Sie empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen unter bester Verdankung an den Verwalter für die gewissenhafte Führung der Kasse.

Murten und Küssnacht, den 12. Juni 1927.

Dr. *Ludwig* und Dr. *Räber*.

*

Der Verein Aargauischer Tierärzte hat am 9. November 1927 seine Winterversammlung in Wildegg abgehalten mit folgender Traktandenliste: 1. Protokoll. 2. Rechnungsablage. 3. Vortrag von Hrn. Dr. Zwicky über: „Vergleichende Exterieurbeurteilung beim Rinde und Stellung des Tierarztes zur modernen Tierzucht.“ 4. Gemeinschaftliches Mittagessen. 5. Umfrage; Verschiedenes.

Personalien.

In der Herbstversammlung der zürcherischen Tierärzte gedachte der Präsident, Herr Dr. Kolb, mit warmen Worten des Hinschiedes zweier Kollegen, die wir auch an dieser Stelle einem freundlichen Gedenken empfehlen möchten:

Joh. Reust, von Glarus, in Männedorf und
Wilhelm Wetli, von Männedorf, in Hombrechtikon.

Gleich alt (geb. 1868), Studienkollegen in Zürich, sodann während 36 Jahren in Nachbargemeinden niedergelassen, starben sie innert Monatsfrist an derselben Krankheit (Carcinom).

Joh. Reust etablierte sich bald nach seinem Staatsexamen (1890) in dem schmucken Männedorf am rechten Zürichseeufer, woselbst er still und pflichtgetreu seinem Berufe lebte bis zu seinem, nach langem Schmerzenslager am 8. Juli erfolgten Tod.

Wilh. Wetli, der seine Studien von 1885–88 in Zürich absolvierte, suchte sich zunächst als Assistent in Egg in die Praxis einzuleben, und zog dann 1891 nach Hombrechtikon. Hier erwarb er sich durch unermüdete, gewissenhafte Arbeit sehr bald das Vertrauen der weitesten Kreise, sicherte sich damit seine Existenz und wurde auch in öffentliche Ämter (Mitglied der Sekundarschulpflege und der Gesundheitsbehörde) betraut. Wie gerne hätte er noch seinen Sohn, der in Zürich studiert, in die Praxis eingeführt. Es sollte nicht sein. Sein Tod erfolgte am 8. August. Aber bis zum letzten Tag suchte er noch seinen beruflichen Obliegenheiten nachzukommen.

E. Z.
